Name: Sebastian Pfeiler

Datum: 10.1.2018

Thema: Dafür lohnt es sich zu leben

Alter: 15 Jahre

Schule: BRG Petersgasse, Petersgasse 110, Graz

Schulstufe: 10

Once life was not worth living for me; zumindest nicht im Winter letzten Jahres. Ich bin hier, um diese Erfahrung mit Ihnen zu teilen und ich bin hier, um Ihnen zu zeigen, wie sich das geändert hat. It’s just a little piece of information, something that changed my life. Dieses Etwas, das ein 15-Jähriger in zwei Tagen miserabler Hölle begriffen hat. Dieses Etwas mag zwar klein erscheinen, aber es bewirkt ohne Zweifel Großes. This is something most people out there miss, a simple truth: Das Leben an sich ist es nicht wert gelebt zu werden. Es ist das, was man damit macht! Mit wem man was macht. Was habe ich daraus gemacht?

Being an atheist, I don’t believe in a greater god, in an omnipotent being, instead, I believe in life itself. Diese Art zu leben und zu denken ist ohne höheren Sinn, ohne Ziel. Ohne Anforderungen.

If you don’t believe in an afterlife, there is no point in living, no point in doing anything at all. But a single week changed my mind. In this week my mind made a 180° turn in understanding the meaning of life.

Ich, Sebastian Pfeiler, bin ein Nihilist und ein Atheist, ein Skeptiker und ich war der größte Faulpelz. Denn, um ehrlich zu sein, habe ich schon längere Zeit den Sinn - meinen Sinn - des Lebens gesucht. Mein ganzes Leben bin ich auf der faulen Haut gelegen, mein Ziel in dieser Phase war: Wie weit werde ich kommen, ohne etwas zu tun? Wann werde ich scheitern? - Und das ohne Aufwand. A life without effort was my goal, an easy life, a lazy life. I’m sure you agree: not a life worth living, to be honest, not a life worth enduring, either.

Es war diese Weihnacht, an der ich meinen Tiefstpunkt erreicht hatte. Ich hatte eine Absage meiner Traumfreundin erhalten, es hat mich zerstört, mich niedergeschmettert. It tore me into pieces and even when I felt better some days, I was deeply depressed on the next days. In the end I was on the point of breaking down. Soon after that I fell apart - metaphorically spoken, of course. And this amplified the effects of my holiday-lifestyle. Mein Tagesablauf bis dahin schaute normalerweise so aus: Aufstehen, PC- spielen und daneben hin und wieder etwas essen, dann wieder schlafen. Alles alleine, ohne Freunde. In solitude. My life was like a long car ride, without anything to do - without any destination. I was so unmotivated that I got sick. Und das wortwörtlich. Ich wurde krank, und das in den Ferien. Und etwas Besseres hätte mir nicht passieren können. Dies hat mich von allem befreit: Ich musste nicht auf einen Familienausflug mitfahren, ich konnte zu Hause bleiben und ich konnte mich meinen Interessen widmen.

Ich konnte nachdenken. I pondered about my solitude, about my malaise. And I realized something: That I felt so bad because nothing had a reason, nothing has a reason for me and nothing will ever have a reason. And nobody will ever find out why. Und tausende Fragen quälten mich: War alles wirklich umsonst? Gibt es wirklich keinen Gott? Oder hatten wir ihn getötet? Was wird mit mir passieren? Wird sie mich jemals wieder mögen, oder hasst sie mich jetzt abgrundtief? Gibt es überhaupt noch etwas, das mir einen Sinn gibt, wenn nicht sie? As I didn’t have any answer to these questions, I had to accept this reality. Das klingt jetzt furchtbar, nicht wahr, und ihr alle denkt mit Recht: Der da oben findet nichts, was das Leben lebenswert macht. Das stimmt nicht!

Da waren auf einmal Freunde, die erkannt haben, wie mies es mir ging.

They asked me to do something with them, to meet up, to talk. But I couldn’t and as they realized that I was nearly lost, they still didn’t give up. Thank you, my friends, for staying up all night and motivating me; making me a sensible teenager again. They were there, when I was going through rough times. Weil sie wussten, dass ich genau das Gleiche und noch mehr für sie tun würde. Danke, dass ihr mir geholfen habt. Danke, dass ihr da wart.

 I connected with friends again, I re-evaluated my relationships, took priorities, talked, discussed, and in the end I learned to appreciate friendship! Und ich war glücklich, ich war zufrieden. Endlich. Es ging wieder bergauf, anstatt immer nur geradeaus auf der Ebene der Trauer. Schließlich, am letzten Tag der Ferien, begriff ich, was passiert war, welche Wandlung in mir stattgefunden hatte und was sich geändert hatte.

I realized what my problem was all along: Life is not worth living - as long as you are alone, as long as you don’t have someone to turn to, to talk to, to lean on, even to help, if necessary. Denn Einsamkeit und das Alleinsein und das Nicht-gebraucht-Werden sind die schrecklichsten Dinge, die es gibt, und sie machen das Leben nicht mehr lebenswert, fast “unlebenswert”. So let’s try everything that no one becomes isolated, that no one lives a lonely life. That no one needs to feel lonely, to feel frustrated. Denn nur wenn man Freunde hat, nur wenn man Menschen um sich hat, mit denen man sich gut versteht, mit denen man Ausflüge machen kann, sich unterhalten kann, sich austauschen kann, für die man verantwortlich ist, nur dann kann man das Leben in vollen Zügen genießen. Then, and only then, life is worth living, even for an introvert, like I was, who could not enjoy life to the full potential. Also appelliere ich an euch: Nehmt Freundschaften wahr, nehmt sie ernst, nehmt sie in eure Herzen auf. Und seid selbst gute Freunde, bemüht euch gute Freunde zu sein. Denn ich habe gelernt : The worst thing is being alone. So that’s what life is worth living for, isn’t it?

I’m glad you paid attention to me and glad I could speak here in front of you, I could share my experiences with you. This proves that others are also interested in my feelings and that I am not alone.

Thank you, and may a friend be by your side.